

Niederschrift
der 03. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung

Sitzungsdatum: Dienstag, den 20.05.2025
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:23 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Tino Rietesel

stellv. Vorsitzende/r

Frau Patricia-Verena Krüger

Mitglieder

Frau Kathrin Bischoff

Frau Dr. Heike Carstensen

Frau Sabine Ehlert

Frau Kerstin Friesenhahn

Frau Assessore jure Sandra Kothe-Woywode

Frau Saskia Wedler

ab 17:10 Uhr

Vertreter

Frau Doreen Breuer

Vertretung für Herrn Ralf Klingschat

Herr Daniel Ruddies

Vertretung für Frau Simone Zaepernick-Risch

Protokollführer

Frau Cinderella Littmann

von der Verwaltung

Herr Balazs Fazekas

Frau Kathi Gutsmuths

Frau Anke Landgraf

Herr Jörn Tuttlies

Herr Timo Vicens

Frau Anne Pilgrim

Gäste

Frau Jutta Lüdecke

Herr Dr. Georg Weckbach

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 25.02.2025
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
 - 4.1** Schulessen
 - 4.2** Vorstellung KISS
 - 4.3** Entwicklung der Spielplätze in der Hansestadt Stralsund
 - 4.4** Tätigkeitsbericht Seniorenbeirat der Hansestadt Stralsund
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 10 Mitgliedern des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung sind zu Beginn 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.
Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden geleitet.

Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderungen/ Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 25.02.2025

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 25.02.2025 wird ohne Änderungen/ Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 3 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Schulessen

Herr Tuttlies informiert, dass die Verwaltung durch Prüfauftrag der Bürgerschaft zur erneuten Eruierung der Kosten beauftragt wurde. Im Ergebnis lässt sich darstellen, dass die Mittagversorgung der Schülerinnen und Schüler der Hansestadt Stralsund je nach Anbieter zwischen 4,50EUR und 6,90EUR (Durchschnitt 4,75€) kostet.

Übernommen wird die Versorgung dabei von Care&Cater, Rumpelstilz und den Werftköchen (ehemals IB).

Im Schuljahr 2023/2024 wurden täglich ca. 2.415 Essen ausgereicht, was eine Inanspruchnahme von ca. 44% der Gesamtschüleranzahl bedeutet und wovon ein Großteil auf die Grundschülerinnen und Grundschüler entfällt.

Im Weiteren stellt Herr Tuttlies die denkbaren Fördermöglichkeiten seitens der Hansestadt Stralsund anhand einer Darstellung vor. Die Darstellung ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

In diesem Rahmen gibt Herr Tuttlies den Hinweis, dass bei der Übernahme der Kosten die tatsächliche Inanspruchnahme der Schulspeisung steigen könnte. Auch dieser Umstand findet in der Darstellung Berücksichtigung.

Herr Tuttlies betont, dass die Hansestadt Stralsund als Schulträger nach dem Schulgesetz zur Übernahme der Kosten der äußeren Schulverwaltung der öffentlichen Schulen verpflichtet ist, die Kostenübernahme für die Schulspeisung jedoch nicht inbegriffen ist.

Infolgedessen handelt es sich bei einer möglichen Förderung der Schulspeisung sowohl für die öffentlichen Schulen als auch für die privaten Schulen um eine freiwillige Leistung. In diesem Kontext verweist Herr Tuttlies auf die angespannte Haushaltssituation der Hansestadt Stralsund und dem daraus resultierenden Umgang mit freiwilligen Leistungen.

Aufgrund von vermehrten Anfragen informiert Herr Tuttlies, dass Familien, die Sozialleistungen erhalten, für ihre Kinder ein kostenloses Mittagsessen in öffentlichen Einrichtungen über die Leistung der Bildung und Teilhabe erhalten können.

Herr Rietesel erfragt mögliche gesetzliche Ansprüche an das Schulessen.

Laut Herrn Tuttlies gibt es keine gesetzlichen Ansprüche, sondern lediglich Richtlinien für eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Frau Friesenhahn hinterfragt die Übernahme der Schulspeisung in Eigenleistung der Hansestadt Stralsund.

Herr Tuttlies entgegnet, dass die Hansestadt Stralsund über keine geeignete Großküche verfügt und verweist auf weitere hohe Kosten, die entstehen würden.

Auf die Nachfrage von Frau Kothe-Woywode entgegnet der Abteilungsleiter, dass das Amt für Schule und Sport sich im regelmäßigen Austausch mit den Schulleitungen befindet. Außerdem gibt es unter anderem regelmäßige Elternrunden, in denen auf die Leistung Bildung und Teilhabe regelmäßig hingewiesen wird. Ein erneutes Elternschreiben der Schulen kann durch das Amt für Schule und Sport empfohlen werden.

Herr Rietesel stellt fest, dass kein weiterer Redebedarf besteht und beendet die Beratung zur Thematik.

zu 4.2 Vorstellung KISS

Herr Rietesel gibt einführende Worte in die Thematik.

Frau Landgraf (Leiterin der KISS) stellt die Kontakt- und Informationsstelle anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Die KISS wurde über ein Modellprojekt initiiert und befindet sich seit 1991 in der Trägerschaft der Hansestadt Stralsund. Die Selbsthilfegruppen als niedrigschwellige Hilfsangebote wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgeweitet, sodass es gegenwärtig 145 Selbsthilfegruppen gibt, die sich auf folgende Bereiche erstrecken:

- Behinderungen
- Chronische Erkrankungen
- Sucht
- Psychische Erkrankungen
- Besondere soziale Situationen.

Die meiste Nachfrage besteht dabei für den Bereich der chronischen Erkrankungen, wo das Gruppenangebot deutlich ausgeweitet wurde. Alle Selbsthilfegruppen sind kostenlos und damit nicht gewinnorientiert.

Frau Landgraf verdeutlicht, dass eine Selbsthilfegruppe keine professionelle Hilfe ersetzt und sich nicht jede Person auf eine Gruppe einlassen kann. Aus diesem Grund werden individuelle Beratungsgespräche geführt, um den tatsächlichen Bedarf und die nötigen Hilfsleistungen zu ermitteln.

Im Weiteren stellt Frau Landgraf die umfangreiche und vielfältige Arbeit der Mitarbeiterinnen vor. Zu der Arbeit zählt unter anderem die Beantwortung von Anfragen, das Führen von Erstgesprächen, die anfängliche Begleitung der Selbsthilfegruppen, die Begleitung der Gruppen bei Problemen und die Anwesenheit bei verschiedenen Veranstaltungen.

Bei der Arbeit können die Mitarbeiterinnen auf ein starkes Netzwerk mit starken Netzwerkpartnern zurückgreifen.

Frau Landgraf teilt mit, dass es in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 9 Selbsthilfekontaktstellen gibt, was im Bundesvergleich sehr wenig ist.

Im Namen des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung dankt Herr Rietesel für die bemerkenswerte Arbeit, die die Mitarbeiterinnen der KISS leisten. Aus seinem eigenen Berufsalltag berichtet er von Kontaktpunkten mit der KISS.

Auf die Nachfrage von Frau Dr. Carstensen teilt Frau Landgraf mit, dass es im Jahr 2024 einen Anstieg um 37 Kontakte gab (insgesamt 521 Anfragen), der hohe Arbeitsaufwand aufgrund der bewussten Auswahl an beispielsweise Veranstaltungsteilnahmen bewältigt werden kann und es einen Selbsthilfebeirat gibt.

Herr Rietesel möchte erfahren, ob die Selbsthilfegruppen in der Teilnehmeranzahl offen sind.

Dahingehend führt Frau Landgraf aus, dass die Selbsthilfegruppen bis auf Ausnahmen grundsätzlich offen sind. Zu den Ausnahmen gehören beispielsweise die Gruppen für Geruchssensibilität und psychische Erkrankungen. Diese Gruppen sind in der Teilnehmeranzahl begrenzt und darüber hinaus gibt es Wartelisten.

Frau Wedler erkundigt sich nach Anfragen von der Insel Rügen und Selbsthilfegruppen, die auf Rügen stattfinden.

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt im Nachgang und im Rahmen der Niederschrift.

Im Nachgang der Sitzung beantwortet Frau Landgraf die Fragen von Frau Wedler wie folgt:

Es gab 2024 675 Anfragen aus dem Landkreis, wobei in der Statistik die Altkreise Rügen und Nordvorpommern zusammengefasst werden (für 2025 bisher 249 Anfragen). Für die Insel Rügen haben wir 22 Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen Thematiken gelistet.

Frau Ehlert nimmt Bezug auf die lobenswerte Entwicklung der KISS und die qualitative Steigerung der Arbeit. Sie dankt den Mitarbeiterinnen für das große Engagement.

Herr Rietesel dankt für die Ausführungen und beendet die Beratung zur Thematik.

zu 4.3 Entwicklung der Spielplätze in der Hansestadt Stralsund

Herr Fazekas geht auf den aktuellen Sachstand der Spielplätze in der Hansestadt Stralsund ein und erfragt den konkreten Auskunftsbedarf der Mitglieder.

Frau Krüger lobt den neuen und gut gestalteten Spielplatz in Knieper West. An die Fraktion Die Linke. wurde jedoch herangetragen, dass der Spielplatz regelmäßig stark verschmutzt sein soll. Aus diesem Grund erfragt sie die Reinigungszyklen.

Herr Fazekas erwidert, dass die Spielplätze einmal wöchentlich von dem Spielplatzwart kontrolliert werden und die Entsorgung bzw. Leerung der Mülleimer zweimal wöchentlich von der Straßenreinigung übernommen wird.

Auf die Nachfrage von Herrn Rietesel teilt Herr Fazekas mit, dass die Entwicklung der inklusiven Spielplätze voranschreitet und belegt dieses mit dem Spielplatz in der Heilgeiststraße.

Frau Wedler möchte erfahren, ob Überlegungen bestehen, Spielgeräte oder Attraktionen für Kinder im Altersbereich ab 1,5 Jahren zu integrieren.

Dieses bejaht Herr Fazekas und verweist auf die begrenzten finanziellen Möglichkeiten.

Im Nachfolgenden benennt Herr Fazekas die durchgeführten Maßnahmen im vergangenen Jahr. Hierbei zählt er unter anderem den Bau einer Entwässerung auf dem Spielplatz in Viermorgen, die Reparatur von Spielgeräten, die Testphase von Sonnensegeln und die Ausweitung inklusiver Spielgeräte auf.

Herr Fazekas informiert über die Umgestaltung des Spielplatzes im Nachtigallenweg, welche voraussichtlich im Herbst 2025 beginnt sowie über die Entstehung eines inklusiven Spielplatzes im Bereich des B-Plans 68.

Frau Bischoff hinterfragt die Präsenz von Vandalismus auf Spielplätzen.

Herr Fazekas teilt mit, dass Vandalismus ein großes Thema darstellt und nennt verschiedene Beispiele.

Frau Wedler erfragt Vorkehrungen gegen Vandalismus.

Herr Fazekas entgegnet, dass im Rahmen der Stadtteilarbeit wiederholt für die Thematik sensibilisiert wird. Die Installation von Kameras ist jedoch nicht erlaubt.

Der Ausschussvorsitzende stellt fest, dass es seitens der Ausschussmitglieder keinen weiteren Redebedarf gibt.

zu 4.4 Tätigkeitsbericht Seniorenbeirat der Hansestadt Stralsund

Herr Dr. Weckbach stellt den alljährlichen Tätigkeitsbericht des Seniorenbeirates der Hansestadt Stralsund vor.

Ein großes Ereignis stellte im vergangenen Jahr das Fest der Generationen dar, welches durchweg positiv empfunden und zahlreich besucht wurde. Auch das Projekt „Gartenglück-gemeinsam gärtnern“ wird erfolgreich fortgeführt.

Herr Dr. Weckbach informiert die Mitglieder des Ausschusses über die Vorbereitung und Durchführung der Konstituierung des neuen Seniorenbeirates der Hansestadt Stralsund im Oktober 2025, die ohne Komplikationen verlief.

Ein Ärgernis sei laut Herrn Dr. Weckbach der Umstand, dass der Seniorenbeirat der Hansestadt Stralsund seit über einem Jahr über keine Bürofläche verfügt und eine Veränderung nicht in Sicht sei. Gespräche mit dem Präsidenten der Bürgerschaft sowie dem Geschäftsführer der SIC verliefen trotz Bemühungen ergebnislos.

Des Weiteren gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Zeitung am Strelasund rückläufig, sodass eine Berichterstattung über die Aktivitäten des Seniorenbeirates der Hansestadt Stralsund nur sporadisch und deutlich komprimiert erfolgt. Hier ist der Seniorenbeirat um eine Lösung bemüht und erste Entwicklungen zeigen, dass der Blitzverlag behilflich sein möchte. Bis zur vollständigen Problembehebung sind sämtliche Aktivitäten auf der gut gepflegten Internetseite des Seniorenbeirates der Hansestadt Stralsund einsehbar.

Herr Dr. Weckbach berichtet über Komplikationen bei dem Druck des Seniorenratgebers 2024, die durch Probleme beim Verlag bedingt sind und nicht auf die mangelnde Zuarbeit des Seniorenbeirates zurückzuführen sind. Die Herausgabe des Ratgebers wird für 2025 erwartet.

Herr Dr. Weckbach übt Kritik in Sachen Entschädigung für den Seniorenbeirat aus. Für die Ausübung seines Ehrenamtes im Seniorenbeirat der Hansestadt Stralsund erhält er pro gefahrenen Kilometer 0,15€, was im Vergleich zu anderen Städten deutlich unter dem Durchschnitt liegen würde.

Die Ausschussmitglieder hinterfragen den misslichen Umstand der Bürofläche detailliert. Dabei möchte Herr Rietesel den Grund für die Sanierungsmaßnahmen erfahren und Frau Dr. Carstensen hinterfragt Mietzahlungen und eine denkbare Kündigung.

Auf die Fragen der Mitglieder erwidert Herr Dr. Weckbach, dass es wiederkehrend zu feuchten Stellen im Boden kam, was gleichzeitig die Sanierungsgrundlage darstelle. Die Mietzahlungen wurden in der Zwischenzeit seitens des Seniorenbeirates eingestellt, eine Kündigung seitens des Vermieters wurde jedoch zu keiner Zeit ausgesprochen. Die Möbel des Seniorenbeirates werden laut Herrn Dr. Weckbach in einer renovierungsbedürftigen Wohnung am Knieperdamm zwischengelagert.

Frau Kothe-Woywode gibt zu denken, ob die Wohnung möglicherweise als Büro dienen könnte, sofern entsprechende bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Aus Sicht von Herrn Dr. Weckbach ist die Wohnung nicht als Büro geeignet. Begründend führt er an, dass die Wohnung im obersten Stockwerk eines reinen Wohnhauses liegt.

Herr Rietesel bedauert den misslichen Zustand mit dem Büro und regt seitens der Ausschussmitglieder eine entsprechende Bürgerschaftsanfrage an.

Frau Ehlert findet, dass zunächst ein Gespräch mit dem Präsidenten der Bürgerschaft und dem Geschäftsführer der SIC geführt werden sollte, um mögliche Varianten zu eruieren.

Herr Rietesel dankt für die Ausführungen und beendet die Beratung zum Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Frau Lüdecke macht auf die zunehmende Einsamkeit der Menschen und besonders der älteren Menschen aufmerksam. Sie informiert über eine Veranstaltung des Seniorenbeirates zur Thematik und teilt entsprechende Flyer aus.

Der Ausschussvorsitzende stellt fest, dass kein weiterer Redebedarf besteht. Da auch zu den weiteren Tagesordnungspunkten kein Redebedarf besteht, entfallen diese.

Herr Rietesel beendet die 03. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung.

gez. Tino Rietesel
Vorsitzender

gez. Cinderella Littmann
Protokollführung